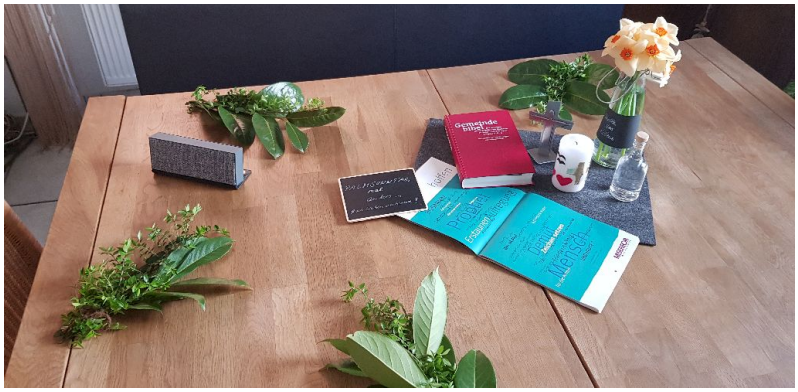
OSTERN - in Kleinostheim ZU HAUSE

Palmsonntag



Eine **Frau** schrieb: Wir haben schon am Palmsonntag einen kleinen Wortgottesdienst im Kreis der Familie gefeiert. Wir hatten Palmzweige und die Kinder waren sogar bereit, eine gekürzte Fassung der Passion mit mir zu lesen… Nur das mit dem selber Singen haben sie verweigert. Gründonnerstag wollen wir während unseres Wortgottesdienstes sogar eine Videokonferenz mit meinen Eltern machen, damit sie vielleicht mal auf andere Gedanken kommen.

Gründonnerstag

Familien haben die Anregungen von der Homepage aufgegriffen und miteinander Agape gefeiert. Schon das ehrfurchtsvolle Händewaschen gleich zu Beginn, sagt die **junge Frau**, die schon so oft den Kindern die Händchen gewaschenhat, hat tief berührt ….

Wir haben zu Hause Pubertiere. Vorlagen beten sie nicht mit uns.
Wir haben verhandelt, die **Mutter** schlug vor: eine Feier in Anlehnung ans Passah - Gott ruft in die Freiheit und Jesus befreit …. und zwar zum Dienen. Wurde von den Herren angenommen. Seitdem haben wir biblische Tischlesungen - das ist ihnen anscheinend männlich genug.

Karfreitag

Mütter haben zu Hause mit der Familie Kreuzwegstationen gestaltet.

Auferstehungsfeier

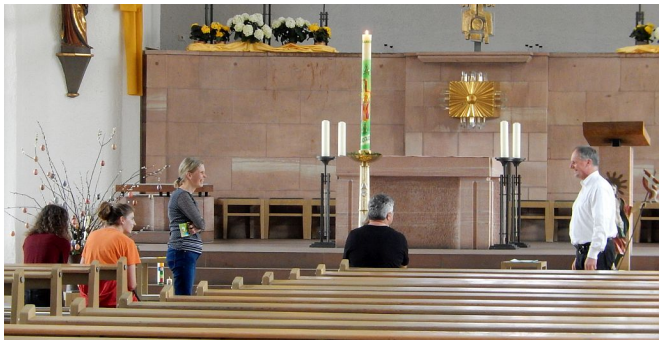
Die Familien haben sich Gedanken gemacht über die Auferstehungsfeier, eine schickte solche Fotos - von ihrer Feier auf einer Wiese bei Sonnenaufgang.

Viele meldeten: Uns fehlt so viel ohne die von Pfarrer Kaufmann immer so ansprechend gestalteten Liturgien. Aber wir haben Neues entdeckt: dass wir selber den Glauben feiern können. Dass er uns lebendig macht, wo wir ihn teilen und leben

Das Osterlicht in der Kirche geholt

Eine **Frau** mailte: Wir haben, wenn auch nicht in der Kirche, so doch zu Hause die Osterbotschaft gehört. Und ich bin froh, Christin zu sein. Trotz Ausnahmezustand dieses Jahr haben wir die Karwoche und die Auferstehung Jesu zu Hause gefeiert. Mit unseren erwachsenen Kinder haben wir mehr als 2 Stunden Osterfrühstück per Skype gehalten. In der heutigen Zeit eine tolle Sache. Es war anders als sonst, aber durch Eure Vorschläge, guten Gedanken und Texte war es für uns eine gute und wertvolle Bereicherung. Danke für das alles.

Von den Zeichen (Sand, Licht, Ostergruß) und Worten, die in der Kirche ausgelegt waren, fühlten sich viele reich beschenkt.
Der Pfarrer hat erzählt: An den Ostertagen war ich lange in der Kirche, um mit den Leuten zu sprechen. Es gab auch Tränen. Manchen wird jetzt bewusst, was da doch fehlt…

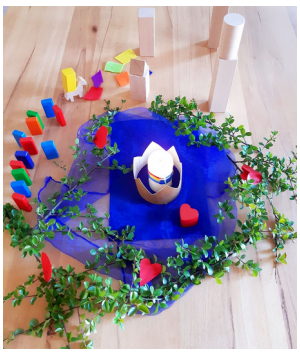


Osterlachen - hier mit **Frauen** am Licht des Auferstandenen - gab es aber auch ;-)

Ostermontag

Die Stockstädter Minis haben einen online-Gottesdienst vorbereitet.
Digital und Online sind die Jugendlichen in ihrem Element.
Wir haben unseren Firmkurs dazu eingeladen.

Alle Ostertage in einer Familie



Eine junge Frau mailte: Die Heilige Woche war für unsere Familie eine ganz stimmungsvolle und sehr bewegende Woche. Ich danke Euch von ganzem Herzen für den ganzen Input, so konnte ich von allem etwas verwenden und wir haben wunderschöne Gottesdienste gefeiert. Unser Großer hatte vor 3 oder 4 Jahren mal die Weihnachtsgeschichte mit einfachen Holzbausteinen dargestellt-genial, da dachte ich mir: Das muss Ostern auch gehen. Es war sehr schön zu sehen, wie die Kinder es angenommen haben. So musste auch an Karfreitag, Jesus (ein gelber Baustein) wirklich in unser Grab gelegt werden. Darauf haben sie bestanden. Am Ostersonntag begannen wir den Tag um 5.30Uhr mit einer kleinen Auferstehungsfeier. Das Osterfeuer wollte zwar nicht so richtig, aber unsere selbstgebastelte Osterkerze konnten wir trotzdem anzünden. Es war ein wundervoller Morgen.
Auch wenn mir unser Großer sagte: "Es war schön Mama, ja...aber...letztes Jahr in der Kirche war es irgendwie doch schöner."
Das ist bestimmt richtig, doch ich denke, wir haben das Beste für uns aus dieser Zeit gemacht und eine sehr wertvolle Erfahrung machen dürfen, die ohne Corona bestimmt nicht so gekommen wäre. Das ganz intensive Wahrnehmen und für unsere Familie ein Ritual, das bestimmt auch nach Corona wiederholt wird.

Ostern mit Playmobil - mit bewegendem Spiel

Eine Familie schrieb: wir wünschen allen Mitarbeitern ein frohes und gesegnetes Osterfest gerade in dieser schwierigen Zeit. Herzlich Bedanken möchten wir uns auch über die vielen Beiträge und Ideen zur Gottesdienst- und Gebetsgestaltung über die verschiedensten Kanäle.

Am Palmsonntag feierten wir wieder einen gemütlichen Couchgottesdienst, bei dem wir Dank der Technik Bertram Ziegler sozusagen als Konzelebranten auf dem Fernsehbildschirm dazuschalten konnten und seiner Predigt lauschen konnten. Weil es beim Lazarus uns so viel Spaß gemacht hat, haben wir mit unserer Playmobilsammlung auch die biblischen Geschichten von Palmsonntag bis Ostern gestellt.
Als Textvorlage haben wir gerne aus dem Bilderbuch "Von Palmsonntag bis Pfingsten" gelesen.
Unsere Gründonnerstagsfeier verknüpften wir mit dem Abendessen. Weil nicht nur zur Zeit das Händewaschen sehr wichtig ist, wusch Jonathan allen Familienmitgliedern die Hände. Dann wurde die Bibelstelle gelesen und das Brot geteilt, sowie Johannesbeerschorle getrunken und weil wir schon so schön am Tisch saßen, durfte auch jeder der mochte noch eine Weißwurst dazu essen.
Am Karfreitag sind wir den Kreuzweg am Kapellenberg gelaufen und haben dabei die Gedanken von Pfarrer Kaufmann Abschnittweise gelesen. Karfreitag und Samstag wurde auch

von unserem Balkon aus zur Freude der Nachbarschaft laut gekleppert. (Nur 6.00 Uhr haben wir nicht geschafft, da waren wir noch zu müde…)
Am Ostersonntag haben wir uns um 10.00 Uhr mit der Nachbarschaft verabredet und haben über Balkone und Gärten hinweg gemeinsam das Lied "Oh Licht der wunderbaren Nacht" gesungen. Am Vormittag holten wir uns das Osterlicht aus der Kirche und freuten uns über das Osterlamm. Vor dem Mittagessen haben wir die Geschichte von Marion gelesen "Meine Lieblingsostergeschichte". Nach der Sendung mit der Maus schauten Jonathan und Gabi den Onlinekindergottesdienst von St. Markus.
Ostern war anders als sonst, aber trotzdem schön.

Voneinander lernen

Wer sagt: Das finde ich toll - aber wir können das nicht - den können wir gerne mit den Familien verknüpfen, die viel Freude beim Gestalten und Feiern der Festtage hatten. Einfach im Pfarrhaus anrufen und von den vielen **Frauen** lernen. Geteilte Freude ist doppelte Freude.

Das Sakrament der Vergebung

ist auch neu in den Blick gerückt durch den Papstsegen „Urbi et Orbi“ mit der Vergebung von Schuld. Eine **Frau** sagt: Es war nicht die eigene schwere Schuldenlast, sondern dass ich anderen noch was nachgetragen habe. Nach dem „Urbi et Orbi“ habe ich mir gesagt: Gott hat das vergeben, also brauche ich das auch nicht mehr nachtragen - und war befreit …

Sie haben's gemerkt?

Vom Ostermorgen bis heute verkünden **Frauen** wie **Männer**: Halleluja, Jesus lebt - tief in unseren Herzen. Wo wir den Glauben miteinander teilen und leben - können wir es erfahren.

Der Theologe Tomás Halík schreibt

Ich sehe keine glückliche Lösung darin, dass wir uns während des Verbots öffentlicher Gottesdienste allzu schnell mit künstlichen Ersatzmitteln in Form von Fernsehübertragungen von Heiligen Messen behelfen. Eine Wende hin zu einer „virtuellen Frömmigkeit“, zum „Mahl aus der Ferne“ und das Knien vor dem Bildschirm ist in der Tat eine seltsame Sache.

Vielleicht sollen wir eher die Wahrheit des Wortes Jesu erleben:
„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Vielleicht ist dieser „Ausnahmezustand" nur ein Hinweis auf eine neue Form der Kirche, wo die Wahrheit Christi durch Gebet und Dialog zum Vorschein kommt.

Kardinal Bergoglio zitierte einen Tag vor seiner Wahl zum Papst eine Aussage aus der Apokalypse: Christus steht an der Tür und klopft an.

Er fügte hinzu: Heute klopft jedoch Christus aus dem Inneren der Kirche an (aus den Gläubigen, aus den Familien) und will hinaus gehen.

Vielleicht hat er das gerade getan…